

## PRESSEMITTEILUNG

Bienen als Spiegel der Landschaft

### **Großer Biokreis-Imkertag widmet sich Rückständen im Bienenwachs**

*Passau/Nürnberg, 21.11.2017:* Wachs ist die Wiege des Bienenvolkes und damit für die Imkerei von zentraler Bedeutung. Doch was sich im Bienenwachs zeigt, ist ein Spiegel der umliegenden Land(wirt)schaft. Rückstandsfreiheit gibt es damit nicht – wir können nur Rückstandsarmut anstreben. So das Fazit des 4. Biokreis-Imkertags, der am 18. November im Tiergarten Nürnberg stattfand. Gut 100 Imker folgten der Einladung des Biokreis e.V., Verband für ökologischen Landbau und gesunde Ernährung, zur Weiterbildung und zum Austausch.

#### **Rückstände aus vielfältigen Quellen**

Rednerliste und Podium waren vielfältig besetzt: Die Biokreis-Berater für Imkerei Marc Schüller und Hubert Dietrich, Helmut Prenzyna, Imkereibedarf-Händler im Biokreis, sowie Dr. Andreas Schierling vom Tiergesundheitsdienst Bayern und Albrecht Friedle vom Labor Friedle GmbH beleuchteten die Bedeutung des Wachses für Bienenvolk und Imker sowie die zahlreichen Verschmutzungsquellen. Fettlösliche Stoffe wie Varroamittel oder Pestizide nimmt das Wachs leicht auf. Besonders problematisch ist es daher, dass es keine gesetzlichen Regelungen für die in der Imkerei eingesetzten Mittelwände gibt. Denn Rückstände sind allgegenwärtig. Dr. Andreas Schierling untersucht im staatlichen Auftrag Proben mit dem Bestimmungswert von 0,5 mg/kg: Selbst bei dieser hohen Messgrenze werden bis zu 50 Prozent der Wachsproben als belastet sichtbar! Albrecht Friedle wiederum wählt bei seinen Untersuchungen einen strengeren Bestimmungswert von 0,01 mg/kg. Dieser entspricht nämlich dem Rückstandshöchstgehalt (RHG) von Lebensmitteln wie Honig. Betrachtet man Wachs wie ein Lebensmittel – dafür gäbe es durchaus gute Argumente –, wären Rückstände von erheblich mehr Mitteln nachweisbar: Beispielhaft kämen bei einem Bestimmungswert von 0,5 mg/kg zwei Mittel zutage, bei einem Bestimmungswert von 0,01 mg/kg sogar 22 Mittel. Sieben davon liegen über dem zulässigen RHG – Wachs wäre damit nicht verkehrsfähig! Sechs der 22 gefundenen Mittel der genannten Untersuchung sind sogar in letaler, also tödlicher Dosis nachgewiesen. Neben der unmittelbar tödlichen Wirkung gibt es zudem chronische Auswirkungen auf die Gesundheit der Bienen wie Prof. Dr. Randolph Menzel anhand der Neonicotinoide erforscht.

#### **Biokreis entwickelt Orientierungswerte aus der Praxis heraus**

Diese Rückstände sind dabei kein ausschließliches Problem konventioneller Imkerei. Albrecht Friedle untersuchte Bio-Bienenwachs und fand auch hier toxische Rückstände – das Fazit: Rückstandsfrei ist nicht möglich! Doch die gute Nachricht: Es ist grundsätzlich möglich, zumindest rückstandsarme Mittelwände zu produzieren. Da Grenzwerte nur vom Gesetzgeber erlassen werden, ist es Aufgabe der Verbände, Orientierungswerte für Höchstbelastungsgrenzen zu entwickeln. Der Biokreis wird sich an die Festlegung von Orientierungswerten heranwagen, die das Spektrum von Rückständen erfassen. Mehrere Biokreis-Imker werden im Jahreszyklus von unterschiedlichen Stellen im Volk Wachsproben analysieren lassen, um so eine Basis für eine Definition zu gewinnen. Dabei muss das Minimierungsgebot gelten – denn die Wachsqualität spielt eine wichtige Rolle für die Gesundheit der Bienen!

**Kontakt:**

Dorothee Ahlers, Biokreis e.V., Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen:  
[ahlers@biokreis.de](mailto:ahlers@biokreis.de), Mobil: 01577 / 3545296

Bild: Die Podiumsdiskussion drehte sich vor allem um die Frage, wie Bio-Imker mit Rückständen im Wachs umgehen können. Referenten v.l.n.r.: Albrecht Friedle, Helmut Prenzyna, Marc Schüller, Dr. Andreas Schierling, Hubert Dietrich. Nachweis: Biokreis/Ahlers



**Biokreis** – Wir machen Bio lebendig! Rund 1200 Bio-Bauern und 200 Lebensmittel-Verarbeiter wirtschaften bundesweit nach unseren Richtlinien. Auch 200 Verbraucher gehören zu unseren Mitgliedern. Gemeinsam gestalten wir kreativ und konsequent ökologischen Landbau. Wir stehen seit 1979 für regionale, vertrauensvolle Netzwerke, Tierwohl, handwerkliche Lebensmittelverarbeitung und treten basisdemokratisch mit neuen Ideen, politischer Arbeit und wirksamer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für unsere ganzheitliche Vorstellung von Ökolandbau sowie dessen Weiterentwicklung ein.